Ringmicrometer-Beobachtungen des Cometen I. 1861, von Herrn E. Kayser in Danzig.

	Mittl. Danz. Zt.	$\Delta \alpha$	$\Delta \delta$	α	δ	$lg(\text{Par.} \times \Delta)$	$lg(\text{Par.} \times \Delta)$	Vgl.*	Vgl.
1861 Mai 6	11 ^h 38 ^m 26 ^s 6	+4 ^m 1 ^s 45	+12' 47'' 2	9 ^h 28 ^m 46 ^s 51	+37° 28' 59'' 7	9,61289	0,68362	a	10
7	11 18 53,0	-2 18,03	-14 44,0	9 19 22,85	33 39 56,3	9,58931	0,70600	b	10
11	11 2 55,6	-0 52,49	+35 29,0	8 50 28,89	19 15 48,5	9,54501	0,80199	c	8
11	11 52 3,2	-0 10,93	+18 33,3	8 50 16,99	19 9 2,4	9,54642	0,82593	d	2
12	11 11 8,3	+1 35,77	+11 14,0	8 44 54,23	16 3 0,3	9,54020	0,81935	e	8
13	10 48 35,0	+0 34,19	+26 48,6	8 39 54,12	+13 3 52,6	9,53227	0,82169	f	8

Mittlere Örter der Vergleichsterne für 1861,0 mit Bezug auf *Wolfers'* Tab.

	Stern	α	δ	Autorität
	a	9 ^h 24 ^m 42 ^s 45	+37° 16' 13'' 5	B. Z. 407
	b	9 21 38,89	33 54 42,5	B. Z. 495
Cancr. 388	c	8 51 19,32	18 40 25,4	B. Z. 274, 277
		19,35	25,2	Piazzi VIII. 224
	d	8 50 25,88	18 50 34,7	B. Z. 274
54 Cancr.	e	8 43 16,59	15 51 50,1	B. Z. 273
		16,44	55,1	Piazzi VIII. 182
50 A 2 Cancr.	f	8 39 18,06	+12 37 21,2	Piazzi VIII. 163

B e m e r k u n g e n .

Diese Beobachtungen sind im Locale der naturforschenden Gesellschaft mit dem 42zöll. Instrument von *Fraunhofer* angestellt worden. Der Comet erschien als rundlicher Nebel mit nicht besonders dichtem Kern. Den Schweif konnte ich nur am 4^{ten} und 7^{ten} Mai erkennen, am erstgenannten Tage

betrug die Schweiflänge etwa $3\frac{1}{2}^{\circ}$, und erschien derselbe als Strich; am 7^{ten} Mai sah ich einen schwachen Schimmer von Schweif $1\frac{1}{2}^{\circ}$ lang. Bei den Vergleichsternen c, e und f giebt der *Piazzi'sche* Catalog eigene Bewegung an, diese ist in der Reduction auf 1861 berücksichtigt.

Danzig 1862 Januar.

E. Kayser.

Die Sonnenfinsterniss am 31. December 1861.

Von Herrn J. F. Julius Schmidt, Director der Sternwarte in Athen.

In Folge der genauen Rechnung des Herrn Dr. *Weiss* in Wien veränderte ich meinen ursprünglichen Reiseplan und beschloss, da ich auf eine grössere Reise diesmal ohnehin verzichtete, mich nur in den nördlichen Theil des Peloponnes zu begeben, und zwar in das Gebiet von Nemea und Phlius, wo die Sonne total verfinstert untergehen musste. Am 25^{ten} Dec. verliess ich Athen, reiste Dec. 26 über den korinthischen Isthmos, wo ich das grosse Erdbeben von Aigion erlebte und ging Dec. 29 den Longopotamos hinauf, über Kleonä und Nemea nach Hagios Georgios am südlichen Fusse des Trikaranon. Das Wetter war stets überaus schlecht gewesen. Am 30^{ten} Dec. heiterte es sich vollkommen auf und ich erstieg den Berg Polyphengos, den ich für die Beobachtung der Finsterniss gewählt hatte; denn die Koilossa (Me-

galo Vouno) war ebenso wie die andern grossen kahlen Felsberge wegen der mächtigen Schneelager und der pfadlosen unbewohnten Wildniss ganz unzugänglich. Der 31^{te} Dec. war vollkommen trübe und die Sonne kam keine Secunde zum Vorschein; es regnete oft bei Nordwind. Dennoch begah ich mich wieder auf den gegen 300 Toisen hohen Polyphengos und stellte das Fernrohr neben der alten Ruine auf. Undurchdringliches Gewölk deckte den Himmel und verhüllte bis 350 Toisen abwärts alle Berggipfel. Um 3^h 53^m (mittl. Zt. Athen) streifte fern im Südosten Sonnenlicht durch die Ebene von Argos; dort blieb der Sonnenschein in drei langen feuerfarbigen Reihen, mehr und mehr erblassend, wie die Finsterniss zunahm, bis zum Untergange der Sonne, und in ihrem Lichte sah ich Mykenai, Tiryns und Nauplia, wo